

Technik, die funktioniert

Enormen Zuspruch erlebte die abendliche Praxisschau des Maschinenring Unterallgäu über »Bodennahe Wirtschaftsdüngerausbringung« in Langenberg bei Ottobeuren. 16 Varianten, vom Güllefass-Umbau mit bodennaher Technik bis zum selbstfahrenden »Holmer Gülletrac«, verwenden die Landwirte im Landkreis.



Viel Professionalität steckt hinter der Güllegrößen-technik.

Werkfoto

Auch Neu- und Vorfühmaschinen kamen zum Einsatz. Gezeigt wurden Techniken, die mit einem »Rohrverteiler« über eine Schnecke mit Rohröffnungen die Gülle in Streifen ablegen, bis hin zum Einschlitzen per Scheibmesser. Auf den Flächen von Manfred Schneider organisierte MR-Geschäftsführer Peter Christmann gemeinsam mit Beirat Hubert Steinhauser diesen Schaubabend. Die Hersteller, Firmen und Anwender kamen zu Wort. Selbst entwickelte die Firma »BHE Agrotec« - Kimratshofen ihren Rohrverteiler in Arbeitsbreiten von 9 und 11,5 m. Mit hydraulisch angetriebenen Förderschnecken wird die Gülle aus dem dreiteiligen Rohr abgelegt. Ein »Cutter mit Steinfang« ist dem Verteiler vorgeschaltet. Alles wird mit Hydraulik angetrieben. Die Anbauverteiler wiegen 900 bis 1150 kg. Die Kosten sollen ohne Anbau bei 6,5 m ab 16500 € liegen. Die Nachrüsttechnik sollte mit einem 110-PS-Schlepper wegen der Hydraulikleistung betrieben werden. Die Lieferung ist ab fünf Monaten Wartezeit möglich. Von der Güttinger-Metallbau aus Legau bietet eine Nachrüstung mit Hangausgleich zu einem Preis um 23500 € mit Anbau. Der Schleppschuh-Eigenbau an

einem 12-m³-Pumpfass hatte 12 m Arbeitsbreite. Der Verteiler wiegt 900 kg, hat eine Boden Anpassung und 25 cm Abstand in den Reihen. Als Kraftbedarf wurden 125 PS angegeben. Die Lieferzeit beginnt ab dem zweiten Quartal 2025.

Auch für kleine Fässer

Die Swisstec AG zeigte, dass auch kleine Fässer mit 6 m³ deren Anbau ermöglichen. Bei der Vorführung hatte der Vermarkter aus Kisslegg ein »Schleppfix«-Gerät mit Hydraulikantrieb auf 7,2 m Arbeitsbreite vorgestellt. Der Anbau geschieht über ein »Weiste-Dreieck« im Heck und lässt sich damit auch einfach wieder abbauen. Die Kosten für den meist aus Edelstahl gefertigten Flachverteiler belaufen sich ab 25000 €. Das 580 kg wiegende Gerät hat eine vierfache Boden Anpassung mit Seitenausgleich und Schwimmstellung. Eine Lieferfähigkeit ist vorhanden. Der Leistungsbedarf des Güllefass ist auch mit dem Anbau gleich, ebenso auch die Feststoffe. Landwirt Markus Schindele aus Guggenberg zeigte an seinem Pumpfass den »Fuchs-Schleppschuh« mit

»Hanslmeier Fächerdüsen«. Damit erreicht er einen Reihenabstand von nur 7,5 cm. Jede Düse kostet hier 89 € netto. Entscheidend war für den Anwender, dass er keine Feststoffe herausseparieren muss. Seine Erfahrung ist: Der »Rotor Cutter kann mit den Feststoffen verstopfen, die Düsen nicht«. Der Kraftbedarf liegt um 100 PS. Für das Fass mit 27 Monaten Lieferzeit musste er komplett 80000 € aufwenden. Von der Firma Gruma in Egg stellte Hannes Dietrich einen »Fliegl-Skateverteiler« am 9000er-Fass vor. Bei 12 m Arbeitsbreite und Twin-Düsen auf 12,5 cm Abstand, kostet der Nachrüstsatz um 30000 €. Es soll eine einfache Technik mit vielen Schläuchen sein. Verschleiß tritt allenfalls bei den Hydraulik-Antrieben auf. Allerdings ist nur Gülle ohne Strohanteil aus Hochboxen ideal. Weiter stellte Dietrich ein »Zunhammer-Pumpfass« mit »Duplo-Düsen-Technik« vor. Die 15 m Arbeitsbreite des »Glidefix« verlangen vom Schlepper eine Ölleistung von 60 l und kosten ab 45000 €. Das Anbaugewicht liegt um 4 t und erfordert mindestens 120 PS. Der Cutter hat eine durchschnittliche Einsatzzeit von 45000 m³. Die Lieferzeit beträgt acht Monate. Biogaslandwirt Christoph Milz zeigte seinen 460-PS-Selbstfahrer »Vervaeat Hydro Trike« mit Fünfrad-Fahrwerk und »Zunhammer Farmland Fix« auf 12 m Arbeitsbreite. Der Schleppschuh-Verteiler hat einen Hangausgleich und 25 cm Abstand. Gebraucht wird ein Zubringer. Beim Ausbringen kann mit 18 km/h sehr schnell gefahren werden. Ein herkömmliches Pumpfass baute Johannes Grimm (Landtechnik Ströbele) mit der »Vogelsang Black Bird«-Technik um und kann 15 m Arbeitsbreite erreichen. Der Vogelsang-Verteiler braucht nur 30-l-Hydraulikölmenge und kann auch Stroh in der Gülle ausbringen. Ab 38000 € ist die Technik erhältlich. Sie hat einen Pendelausgleich im Mittelrahmen und seitliche Tasträder. Die Düsen haben einen Normalabstand von 25



Bodennah und streifenförmig gibt es eine vielfältige Ausbringtechnik, die auch Feststoffe zerkleinert.

Fotos: Diebold

und als »Turbodüse« 12,5 cm. Der verbaute Rotorcutter kann bis 150000 m³ leisten. Selbst Gülle mit 12 % Trockenmasse wird problemlos verteilt. Zudem stellte die Firma einen »Vogelsang Unispread« mit 10,5 m Arbeitsbreite vor. Hier soll der Anbau rund 25000 € kosten. Die Technik soll auch für das Nachrüsten möglich sein. Die Lieferfähigkeit beginnt ab vier bis 16 Wochen.

Keine Bodenverdichtung

Dieter Einsiedler aus Moosbach (Lachen) zeigte seinen »Bomech-Schleppschuhverteiler Farmer« mit 12 m Arbeitsbreite. Die Maschine ist direkt am Traktor angebaut und wird von einem mitgezogenen Schlauch ständig mit Ausbringmaterial versorgt. Vorteilhaft ist diese Ausbringvariante bei arrondierten Flächen rund um die Lagereinheit. Mit 150000 € Einstiegspreis zeigte Hansjörg Batzer aus Günzach ein »Kumm-Pumpfass« mit 18 m³ Inhalt als Kompletversion mit dem Bomech Schleppschuhverteiler auf 15 m Arbeits-

breite mit Pendelausgleich und Tasträdern. Der Verteiler hat verschiedene Lochscheiben um unterschiedliche Trockensubstanzgehalte problemlos auszubringen. Ein Turbofüller kann störungsfrei fasrige Gülle weiterbefördern. Der Leistungsbedarf verlangt 200 PS. Durch seine Modulbauweise kann der Anbau auch auf andere Fässer nachgerüstet werden. Die Lieferzeit beträgt rund drei Monate. Am Joskin-Vakuum Fass »Modulo« mit 14 m³ war von der Firma Katschke-Menz aus Isny ein Bomech-Schleppschuh »Speedy« mit 15 m Arbeitsbreite angehängt. Das Fass wurde bereits 2008 in Betrieb genommen. Ein mit »Joskin-Schlitzgerät Solodisc« ausgestattetes 18-m³-Fass von Roland Veit aus Bruggmeters leistet 8 m Arbeitsbreite. Jedes Einbringgerät ist hierbei eigens hydraulisch mit Gewicht beaufschlagt. Damit lässt sich laut dem Landwirt »Gülle in den Boden drücken ohne Güllewürste« zu sehen. Benötigt wird ein Schlepper ab 220 PS. Das Hubwerk muss dabei drei Tonnen leisten können. Einmal am Güllefass und dann am Gülletrac »TV 435« von der AgriCult AG des

Eine enorme Resonanz fanden die 16 Ausbringvarianten des Maschinenringes.

Maschinenring Unterallgäu zeigte sich das Schlitzgerät »Veenhuis-Fullject« mit 9 m Arbeitsbreite. Bei 1 cm Eindringtiefe lassen sich 10 m³ und bei 24 mm 25 m³ Gülle einbringen. Durch die Zulieferung der Gülle lässt sich 30 % Gewicht einsparen. Jedes Schlitzgerät ist hydraulisch geführt. Die Leichtbauweise macht das Gefährt mit 16 m³ Inhalt nur 16,7 t schwer. Mit spurversetztem Fahren wird das Gewicht breit verteilt. Für eine hohe Wendigkeit gibt es eine Allrad-Lenkung. Ab 2025 ändert sich die Gesetzeslage zum Ausbringen der Gülle auf Grünland. Der Maschinenring Unterallgäu organisierte dazu eine große Praxisvorführung bodennaher Ausbringtechnik. Teils kamen Fässer zum Einsatz, die bereits von Mitgliedern im Einsatz sind. Landwirt Manfred Schneider stellte hierzu eine große Fläche in Langenberg bei Ottobeuren bereit. Wie alles künftig ablaufen kann, darüber informierte Agrarwissenschaftler Dr. Michael Mederle

Gülleprobleme waren gestern!

PRAKTISCHER BERICHTEN

- Kein Schaum
- Keine Schwimmschicht
- Besseres Stallklima
- Reduziert Methan

INFORMATION UND BERATUNG
Vanessa Wardenga | M 0170 6526222
Alzchem Trostberg GmbH
eminex.de

Warum umständlich, wenn's oifach au got!

ROHRVERTEILER

4 ARBEITSBREITEN
6,5 m · 9 m · 12 m · 15 m

- ✓ KEINE Güllewürste
- ✓ KEIN Separieren
- ✓ Optimale Boden Anpassung
- ✓ 180-Grad-Kurven

RUFEN SIE AN!

☎ 08373 92 115 78
🌐 www.bhe-agrotec.de
📍 BHE-Agrotec GmbH
Landstrasse 1a, 87452 Altusried